



Die Kleidung der beiden erscheint fast wie ein Kostüm oder eine Uniform: Charles mit einfachem Anzug und Fliege, Ray mit dirndartigem Schürzenkleid und Haarschleife.

Das Universum von Charles und Ray Eames

von Katharina Marchal (Text)

Beim Namen Eames kommen den meisten Architekten, Designern und Designaffinen die bekannten Stuhl- und Sesselentwürfe des kreativen Ehepaars in den Sinn, die sich ganz selbstverständlich in unserem Alltag etabliert haben. Wie vielfältig und umfangreich das Werk von Charles und Ray Eames wirklich ist und wie visionär ihre Entwürfe sind, das zeigt das Vitra Design Museum derzeit in einer vierteiligen Ausstellung.

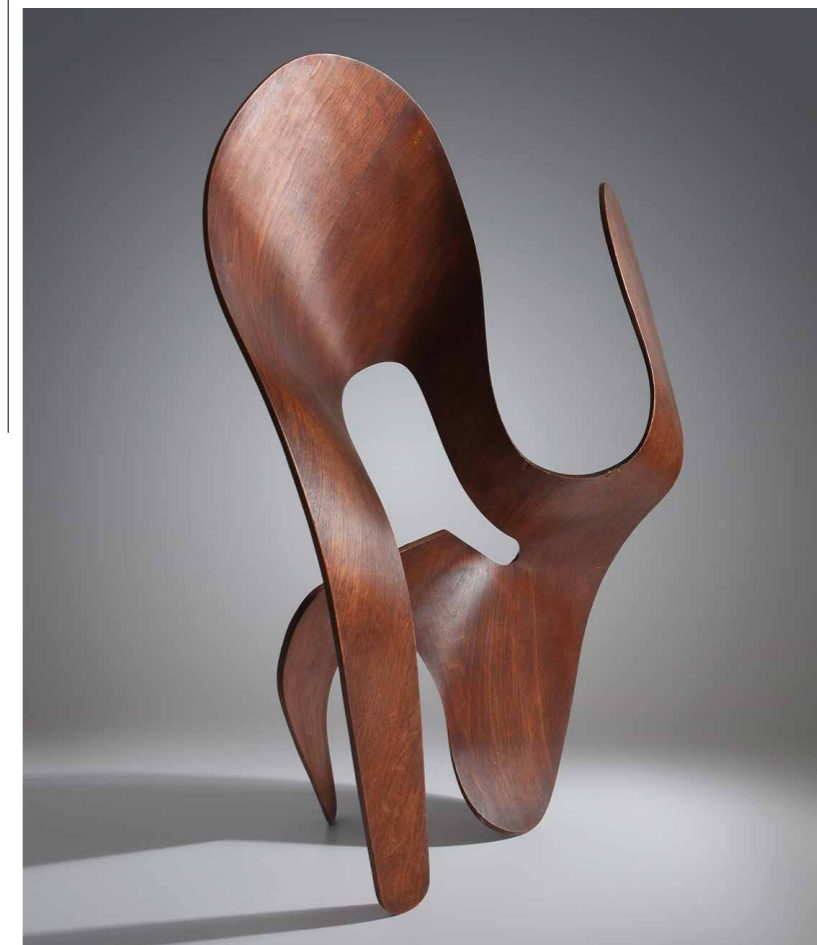
Die Eames sind unumgänglich mit der Firma Vitra verflochten, genau genommen mit den Firmengründern Erika und Willi Fehlbaum, die die Werte des Designerpaars Ende der 1960er-Jahre nach Europa holten und damit den Ruf der Firma auf Jahrzehnte sicherten. Bis heute ist Vitra der einzige legitimierte Hersteller von Eames-Möbeln. Und damit hält die Firma das umfangreiche Werk zu einem Grossteil zusammen – dies im Sinne der Eames-Familie. Ausstellungen zum Werk von Charles und Ray gab es in den letzten Jahrzehnten Dutzende. Erst letztes Jahr zeigte das Barbican Center in London eine grosse Retrospektive von «The World of Charles und Ray Eames», auf welcher die Ausstellung im Vitra Design Museum basiert.

Was ist aber so besonders an den Ausstellungen im Vitra Design Museum, im Vitra-Schaudepot, im Feuerwehrhaus und in der Vitra Design Museum Gallery in Weil am Rhein, ausser dass es sich um die umfangreichste Darstellung der Eames handelt, die je im deutschsprachigen Raum gezeigt wurde? Hier wird die Verbindung aller ihrer Fähigkeiten gemeinsam mit der Komplexität ihres Werkes sichtbar gemacht. Dies wird nicht nur nebeneinander, durch unterschiedliche Schwerpunkte an den vier Ausstellungs-orten auf dem Vitra-Campus dargestellt, sondern auch im Miteinander – wie in der Retrospektive im Vitra Design Museum, wo Filme und Multimediakonzepte neben Designobjekten, Modellen und Sammlungsobjekten der Eames ausgestellt und erklärt werden. Genau diese

Mischung innerhalb der Ausstellungen ermöglicht den Besuchern, das Werk dieser Designgenies nachvollziehen zu können und auch den Prozess ihrer Arbeit verstehen zu lernen. So auch in der Ausstellung im Vitra-Schaudepot, in der die Möbelexperimente von Charles und Ray Eames zu sehen sind und die den Titel trägt: «Kazam!». Das ist der Name der selbst gebauten Heisspresse, mit der das Ehepaar die dreidimensionale Verformung von Sperrholz für seine Möbel erproben konnte. Dreidimensionale gebogene Sperrholzplatten waren in den 1940er-Jahren eine aussergewöhnliche Herausforderung, deshalb bauten sie sich die Heisspresse nach ihren Vorstellungen selbst zusammen. Das sperrige, sehr rudimentär wirkende Gerät war Teil ihres Mobiliars in der kleinen Wohnung in Los Angeles und ist in der Ausstellung im Vitra-Schaudepot zu bestaunen. Der Name der Heisspresse beschreibt lautmalend das ohrenbetäubende Geräusch, das die Maschine dabei machte.

REVOLUTIONÄR UND VISIONÄR IN VIELERLEI HINSICHT

International bekannt wurden Charles und Ray Eames durch ihre Möbelentwürfe, die im zweiten Ausstellungsbe- reich der Retrospektive präsentiert werden. Zunächst setzten sie sich mit dem Material Sperrholz auseinander, dessen Verformungsmöglichkeiten sie bis an die Grenzen ausloteten. Gegen Ende der 1940er-Jahre wandten sie sich den immer populärer werdenden Kunststoffen zu und schufen die legendären Fiberglas- möbel, die sich schon bald in vielen Haus- halten und öffentlichen Einrichtungen fanden. In den Folgejahren entstanden Möbel wie der «Lounge Chair», die Alu- minium-Group-Möbel und die sogenann- te Wire Series aus Drahtgitter, die heu- te als Meilensteine im Möbeldesign des 20. Jahrhunderts gelten. Bei der Entwick- lung und Vermarktung ihrer Entwürfe kümmerten die Eames sich um jedes noch so kleine Detail – von der oft jah-



Experimentelle Sperrholzkulptur von Ray Eames aus dem Jahr 1943.

relangen Entwicklungsarbeit, bei der sie eng mit der Firma Herman Miller zusammenarbeiteten, bis hin zur Gestaltung von Werbefotos, Drucksachen und Schauräumen.

Den Erfolg der eamesschen Partnerschaft beruht auf der dynamischen Kombination sich kongenial ergänzender, zuweilen auch ähnelnder Begabungen und Fähigkeiten. Leben und Arbeit zu teilen, erscheint für die heutigen Designer ganz selbstverständlich, war in der konservativen amerikanischen Nachkriegsgesellschaft eher eine Ausnahme. Da in offiziellen Stellungnahmen und Auftritten meist Charles im Vordergrund stand, wird der Einfluss von Ray entsprechend unterschätzt. Als studierter Architekt war Charles Eames ein begnadeter Techniker, während Ray Eames, geborene Kaiser, in ihrem Studium der Malerei ein unfehlbares Gespür für Farbe, Komposition und Form entwickelt hatte. Man möchte nun denken, dass Charles als Techniker die männli-

che Seite des Aluminiumgusses verkörperte und Ray den sinnlichen, weiblichen der Farben und Texturen stellte. So war es aber nicht. Zwar war jeder die bessere Hälfte des anderen, aber Charles sagte schon früh: «Anything I can do, she can do better.» Die beiden fanden erst ihre eigene wahre Bestimmung, als sie sich gegenseitig fanden. Der erste Teil der Ausstellung in der Retrospektive im Vitra Design Museum dokumentiert den Beginn der Zusammenarbeit von Charles und Ray Eames. Sie lernten sich 1940 an der Cranbrook Academy of Art in Michigan kennen, heirateten ein Jahr später und eröffneten 1947 das Eames Office in Venice, Kalifornien.

FILME ALS NEUES MEDIUM

Insgesamt umfasst die Ausstellung über 500 Exponate, darunter die äusserst seltenen Schichtholzskulpturen von Ray Eames, Modelle des Eames-Hauses und

des IBM-Pavillons, ein Nachbau der Rauminstallation der Eames für die Ausstellung «For Modern Living» sowie Medieninstallationen wie «Glimpses of the USA» oder «G.E.M.». In den 1960er- und 1970er-Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt ihres Schaffens zunehmend auf Filme, Ausstellungen und Multimediakonzepte.

Die Ausstellung im Feuerwehrhaus von Zaha Hadid präsentiert eine umfangreiche Auswahl der Filme von Charles und Ray, darunter erstmals auch Arbeiten aus dem Archiv der Library of Congress. Denn neben Multimediainstallationen und Ausstellungen über Technik und Naturwissenschaft schufen die beiden über 100 Kurzfilme, deren Produktion ab den 1960er-Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt des Eames Office wurde. Zunächst setzten die Eames den Film bei der Kommunikation ihrer Designideen und -arbeiten ein, entdeckten das Medium aber schon bald als ideales Mittel zur Verbreitung von Wissen an der Schnittstelle von Design, Kunst, Naturwissenschaft und Technik. Durch die Filme konnten sie auch komplexe Zusammenhänge unterhaltsam und präzise darstellen und damit einer breiten Masse zugänglich machen. Sie wurden damit zu Pionieren des Informationszeitalters. Mit der Ausstellung «Ideas and Information» wird das filmische Werk der Eames als wesentlicher Teil ihres Gesamtwerks erstmals angemessen gewürdigt und die Bedeutung von Charles und Ray Eames als Vorreiter neuer Medientechnologien und neuer Formen der Wissensvermittlung aufgezeigt.

Das Ehepaar im Wohnzimmer des Eames House, 1958.

SPIELEND ENTWERFEN

«Take your pleasure seriously!» – Dieser Leitsatz von Charles Eames bildet den Ausgangspunkt für die Ausstellung «Play Parade» in der Vitra Design Museum Gallery. Sie zeigt Spielzeuge, Kurzfilme und Objekte aus der Spielzeugsammlung von Charles und Ray Eames in einer formen- und farbenreichen Rauminstallation zum Betrachten, Entdecken und Mitmachen. Die Originalobjekte sind zwar sicher in Vitrinen verwahrt, doch liegen allerlei Rekonstruktionen und Reeditionen zum Ausprobieren und Spielen bereit. Unter den Exponaten sind «The Toy», ein Bausystem aus Stäben und bunten Flächen, Tiermasken, das berühmte «House of Cards» und Filme, in denen unzählige Kreisel tanzen oder Puppen und Spielzeugwagen eine fröhliche Parade veranstalten. Die Ausstellung verdeutlicht, wie ernst Charles und Ray Eames ihre Arbeit und Forschung an Spielobjekten nahmen und wie spielerisches Vorgehen beim Entwerfen die Quelle von Kreativität sein kann – auch ihrer eigenen. Durch ihre unorthodoxe Arbeits- und Lebensweise schwammen die Eames klar gegen den Strom der Zeit. Sie wollten nicht das produzieren, was dem Publikumsgeschmack entspricht oder im Trend ist und was am Möbelmarkt verkauft wird. Ein wichtiger Leitfaden für die Eames war: «Richte deine Aufmerksamkeit stattdessen auf die Erforschung und Erfüllung bestimmter menschlicher Bedürfnisse im Lebens- und Arbeitsumfeld.» Dieser Spruch stammte vom New Yorker Designer Gilbert Rohde, der die

«Wire Chairs» mit «Eames House Bird», 1953.

Designabteilung von Hermann Miller Furniture Company aus Zeeland in Michigan leitete. Hermann Miller wurde zum wichtigsten Industriepartner der Eames in den 1940er- und 1950er-Jahren.

FORTSCHRITTLICHE WOHN- UND LEBENSFORMEN

Die Eames waren auch in Bezug auf ihren Lebensstil enorm fortschrittlich. In ihrer Zeit war es noch ungewöhnlich, Arbeit- und Privatleben zu verbinden. Charles und Ray haben diese Wohn- und Lebensform in ihrem eigens entworfenen Case Study House inszeniert. Als Teil einer Reihe von Case Study Houses diente das Haus der Veranschaulichung der neuen Bau- und Wohnformen. Weitere Wohnhäuser entwarfen sie für John Entenza, den Herausgeber von «Arts & Architecture» und Initiator der Case Study Houses für Max de Pree und für den Filmemacher Billy Wilder. Die Modelle zu diesen Häusern werden im dritten Teil der Retrospektiveausstellungen gemeinsam mit Interieurs der Eames gezeigt. In ihrem Haus wurden eigene Entwürfe fotografiert, Filme gedreht, Kunden empfangen – hier also wurde der Mythos gestaltet, der das Werk der Eames schon bald umgab. ▲▲▲



AN EAMES CELEBRATION bis 25.2.2018

Pünktlich zum 110. Geburtstag von Charles Eames wird die Sammlung des Eames Office in ihrer ganzen Breite vorgestellt. Diese befindet sich seit 1988 im Vitra Design Museum in Weil am Rhein und umfasst sämtliche Prototypen und Entwicklungsmodelle der Eames. Auf einer Festveranstaltung des Vitra Design Museum in Weil am Rhein zum 100. Geburtstag von Ray Eames im Dezember 2012 hiess es, dass die Rolle von Ray Eames im Wirken des Duos neu bewertet werden müsse: «Ray wusste, was Kunst ist. Und Charles wusste, dass sie es wusste.» Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine Strasse auf dem Gelände des Architekturparks Vitra-Campus der Vitra AG in Weil am Rhein als Ray-Eames-Strasse benannt, die sich nun mit der Charles-Eames-Strasse kreuzt.

Publikation: Eames Furniture Sourcebook, von Mateo Kries und Jolanthe Kugler. www.design-museum.de